Als ich sie täglich jetzt erfahre?
Der Leu, — daß ihn der Herr bewahre! —
Der Leu wies mir kraft seiner Macht
Die Feldflur an dort gegen Mitternacht;
Nicht groß ist sie, doch auch nicht klein,
Sie mag für mich just passend sein.

Da kömmt nun jeden Abend still
Ein Eber, speis't, was er nur will,
Wühlt mir die ganze Feldflur auf
Und gibt dazu noch in den Kauf
Mir schnöde Worte, trotz'ge Reden
Und hört nicht auf, mich zu befehden.
Ich bitt euch herzlich, edle Mannen,
Schafft mir den bösen Gast von dannen!

Kaum hat gesagt er seine Bitte,
Da naht ihm mit verdächt'gem Schritte
Ein Rath des Reichs, es war der Leopard,
Von Ansehn wild, von Herzen hart,
Und spricht, „wie kannst du dich erfrechen,
So schlecht vom Eber hier zu sprechen?
Daß Solches du dich hast erkühnt,
Dafür hast Strafe du verdient!“
Jetzt will das Häschen schnell er fassen, —
Am End' wird's hier sein Leben lassen?

Nein! Häschen ist gewesen schlau,
Hat sich den Weg gemerkt genau,
Husch! springt's hinaus voll Angst und Pein,
Der Leopard holt es nicht ein.

Und als es auf dem Felde war,
Da sprach's für sich ganz still: fürwahr!
Bald kam ich um mein Leben gar,
Nie laß ich da mich wieder sehen,
Wo man nicht hört der Unschuld Flehen!

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210